



KIRCHGEMEINDE PILGERWEG BIELERSEE

Präsidium: Hans Jürg Ritter, Tel. 079 251 03 51, praesidium@kirche-pilgerweg-bielersee.ch.
Verwaltung: Marianne Jenzer, Tel. 079 438 28 87, verwaltung@kirche-pilgerweg-bielersee.ch.
Pfarrteam: Brigitte Affolter, Tel. 079 439 50 98, b.affolter@kirche-pilgerweg-bielersee.ch;
Marc van Wijnkoop Lüthi, 079 439 50 99, m.vanwijnkoop@kirche-pilgerweg-bielersee.ch.
Büro: Dorfstrasse 52, 2513 Twann, 032 315 11 09. Post: Postfach 10, 2513 Twann.
Internet: www.kirche-pilgerweg-bielersee.ch

GOTTESDIENSTE

Freitag, 3. März, 18.15 Uhr, Kirche Twann

Weltgebetstag der Frauen 2017 – Philippinen

Mit Karin Schneider (Musik), dem Weltgebetstagsteam und Pfrn. Brigitte Affolter. Anschliessend Abendessen im Pfarrsaal.

5. März, 10.15 Uhr, Pfarrsaal Twann

«Gastfreundliche Kirche» – Gottesdienst am Sonntag Invocavit

Text: Mt 6,13 (Versuchung). Mit Miriam Vaucher (Klavier), Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi.

12. März, 10.15 Uhr, Kirche Ligerz

Gottesdienst am Sonntag Reminisce

Text: Jes 5,1–7 (das Lied vom Weinberg). Mit Miriam Vaucher (Musik), Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi.

19. März, 10.15 Uhr, Kirche Twann

Suppentagsgottesdienst 2017 – «Geld gewonnen, Land zerronnen»

Mit Karin Schneider (Musik), den Jugendlichen der KUW 7 und 8, Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi. Anschliessend Suppenzmittag in der Rebhülle Twann mit Güegu Tschanz und Team.

26. März, 18.30 Uhr, Blanche Eglise La Neuveville

Zweisprachiger Taizé-Gottesdienst

Mit Pfrn. Brigitte Affolter und Pfr. John Ebbutt (Liturgie), Stefan Affolter und Marc van Wijnkoop Lüthi (Musik).

EDITORIAL

Es geht ja Schlag auf Schlag mit dem Kirchenjahr. Es hat doch gerade erst begonnen, dann haben wir den Weihnachtsbaum aufgestellt und uns besonnen, die Kugeln wieder in den Keller verräumt, diesen Winter viel Schnee vor der Haustüre gehabt und schon beginnt wieder die Zeit des Verzichtens und In-Sich-Gekehrts-Seins.

«Am Aschermittwoch ist alles vorbei» – das ist die Inschrift auf dem Grabstein von Jupp Schmitz auf dem Kölner Melatenfriedhof und ist die Refrainzeile eines der grossen Karnevalslieder, die im Rheinland jeder kennt. 1953 geschrieben, geflügeltes Wort, hart am UNESCO-Weltkulturerbe-Status, beschreibt es das Ende der närrischen Zeit mit seinen Ausschweifungen, wo wir nach all der Freude und den verbotenen Küssen doch wieder in uns kehren und uns auf die Reise des Fastens geben sollten, 40 Tage lang, bis zur Auferstehung. Disziplin ist wieder, ab Mitternacht.

Viele Menschen, nicht nur gläubige Christen, stellen sich in der Fastenzeit Regeln des Verzichtens auf. Von «Fasten light» (kein Kaffee, Alkohol etc.), Regeln, die ich mir selber stelle, bis hin zum Einhalten strikter «Heilfastenwochen», ein Gemisch aus medizinisch zweifelhaften «Entgiftungen» des Körpers mit seelisch-meditativem Zusatzgewinn, in diversen Darreichungsformen, angeboten von Kirchen, Wellnesshotels, charismatischen Einzelpersonen.

«Impulse zur Veränderung» – diesen Begriff habe ich auf einer Internetseite zum Thema Heilfasten gefunden. Ein neutraler Begriff, der auf den moralischen Zeigefinger verzichtet. Also, was verändern wir, worauf sollten wir wirklich verzichten – oder nützt es was, wenn ich 40 Tage keinen Zucker in den Kaffee schützte? (Nein, sagen die Aarberger). Und: Sind die 40 vorgeschriebenen Tage genug?

Neulich habe ich eine Radiosendung zum Thema «Suffizienz» gehört. Suffizienz beschreibt das Bestreben, durch eigenes Handeln ökonomische und ökologische Grenzen in Einklang zu bringen, indem ich auf Nachhaltigkeit achte und durch Verzicht und Selbstbegrenzung einen Beitrag zur Reduktion leiste. Entsage dich den Mode-Zyklen, verzichte auf das neueste Smartphone. Die vorgestellten Menschen in diesem Beitrag führten diesen Verzicht hin in extreme Lebensformen. Aber der Grundgedanke ist nicht falsch, nur weil einige ihn überinterpretieren. Und hier ist sie wieder, die Idee des Verzichtens. 40 Tage lang oder als Lebensgrundeinstellung, so wie Du und ich es uns einrichten wollen.

MARKUS KLEIN, LIGERZ

KirchenKino – mit Regisseur Werner «Swiss» Schweizer

Donnerstag, 30. März, 19.45 Uhr, Pfarrsaal Twann

«Elmer und das Bankgeheimnis» (2016) erzählt die Geschichte eines Mannes, der in einer Schweizer Privatbank eine beachtliche Karriere erlebt. Auf dem Höhepunkt seiner Karriere gerät er in einen Gewissenskonflikt, der ihn schliesslich zum Whistleblower und Kritiker des Offshore-Bankgeschäftes macht.



Rudolf Elmer wurde von der Bank wegen Verletzung des Bankgeheimnisses angeklagt. Die Schweizer Justiz und die Bank als Ankläger gehen gnadenlos gegen diesen «Nestbeschmutzer» vor – und auch fast alle Schweizer Medien. Denn Elmer ist unangenehm – er ist ein Kronzeuge, der konkret die Mechanismen des Offshore-Bankenhandels aus eigener Erfahrung schildert. In einer Zeit, in der das Schweizer Bankgeheimnis auf internationalen Druck hin aufgeweicht und aufgelöst wird, wird einem Mitarbeiter wegen Verletzung des nicht mehr zu haltenden Bankgeheimnisses der Prozess gemacht.

Verena Jenzer, Brigitte Affolter und Regisseur Werner «Swiss» Schweizer freuen sich auf Ihren Besuch. Eintritt frei.

VERANSTALTUNGEN

Offenes Singen in der Passionszeit

Jeweils am **Donnerstag, 2., 9., 16., 23. und 30. März**, 6.00 Uhr, Turmkapelle Ligerz.

Wir singen während einer halben Stunde eine Handvoll von alten und neuen Liedern. Alle sind herzlich willkommen!

Café Zwischenhalt

Jeweils am **Montag, 6., 13., 20. und 27. März**, 9.00–11.00 Uhr, Pfarrsaal Ligerz. Mit Café, Tee, Kuchen & Co., Begegnungen und Gesprächen.

Mittagstisch für Alleinstehende

Donnerstag, 9. März, 12.00 Uhr, Pfarrsaal Twann.

Offenes Singen in der Vollmondnacht

Sonntag, 12. März, 23.30 Uhr, Turmkapelle Ligerz. Singlustige NachtschwärmerInnen willkommen.

Mitgliederversammlung des Ad-hoc-Chors am See

Freitag, 17. März, 20.15 Uhr, Restaurant zum Alten Schweizer, Twann.

Treff.punkt

Donnerstag, 23. März, 14.30 Uhr, Pfarrsaal Twann.

Im Winterhalbjahr 2016/17 zum Thema: Die Reformation und mein Leben.

Heute: **Philomena**

Als die junge Philomena Lee im streng katholischen Irland der fünfziger Jahre ein uneheliches Kind erwartet, wird sie von ihren Eltern verstoßen und ins Kloster geschickt, um der öffentlichen Schande zu entgehen. Doch Philomena trifft dort nicht auf Barmherzigkeit: Sie wird von den Nonnen genötigt, ihr Kind zur Adoption freizugeben und muss Jahre im Dienste des strengen Klosters verbringen, stets hoffend, dass sich keine Pflegeeltern für ihren Sohn Anthony finden werden und sie ihn irgendwann zu sich nehmen darf. Philomenas Hoffnung wird enttäuscht Ein britisches Filmdrama von Stephen Frears aus dem Jahr 2013. Mit Heide Nussbaumer, Heidi Ruder und Brigitte Affolter.

Rosenverkauf

Samstag, 25. März, 9.00–12.00 Uhr, in den Dörfern Tüscherz-Alfermée, Twann und Ligerz ...

... verkaufen die Jugendlichen der KUW 7 und 8 Rosen zugunsten der Arbeit von «Brot für alle». Fürs Spenden online 2017 neu: die App «Give a rose»!



Probe des Ad-hoc-Chors am See

Donnerstag, 30. März, 20.00 Uhr, Schulhaus Ligerz.

Mit Johannes Göddemeyer.

KINDER UND JUGEND

KinderTreff

Freitag, 10. März, 17.10–19.30 Uhr,

Pfarrsaal Twann. Kinder spielen, basteln, essen und feiern miteinander – gemeinsam mit Dominique Zesiger, Jeanne Lüthi und Weiteren. Anmeldung bis drei Tage im Voraus bei Marc van Wijnkoop Lüthi (Tel. 079 439 50 99).

PIKETTDIENSTE

13. Februar bis 2. April

Marc van Wijnkoop Lüthi (Tel. 079 439 50 99)

Ein herzliches Dankeschön!

Für die Küche in Athen, wo Flüchtlinge selber kochen (siehe Artikel von Pfrn. Brigitte Affolter im reformiert Dezember 2016) konnten Fr. 1'300.– überwiesen werden.

Wir danken allen, die die Spendenaktion tatkräftig unterstützt haben!

HERVORGEHOBEN

Die Fastenzeit (Passionszeit)

In der reformierten Tradition ist das Gespür für die Fasten- oder Passionszeit weitgehend verloren gegangen. Ganz anders ist das in den orthodoxen und katholischen Traditionen. Die Fastenzeit beginnt vierzig Werktagen vor Ostern (am Aschermittwoch, nach dem Verklängen des fas(t)nächtlichen Trubels) und ist geprägt einmal vom körperlichen Verzicht, eben dem Fasten (nach festen Regeln, mit schmackhaften Fastenspeisen und der listigen Erfindung des Bockbieres), sodann von der inneren Konzentration auf die Geschichte des Leidens Jesu. Auch Kirchengebäude pflegten zu «fasten» – lange Zeit wurden Altäre und Statuen von schwarzen Tüchern verhüllt, trugen Trauer; von hier stammt der Begriff «Hungertuch». Und in jeder katholischen Kirche finden sich – prominent oder beiläufig – die vierzehn Stationen des «Kreuzwegs Jesu», der von den Gläubigen betend und meditierend nachvollzogen wird. Nach der Erinnerung ans letzte Abendmahl am Gründonnerstag abends verstummen die Glocken, um erst am Abend auf Ostern wieder zu läuten.

Natürlich gibt es Brücken und Gemeinsamkeiten. Die Aktionen vom reformierten «Brot für alle» und dem römisch-katholischen «Fastenopfer» sind längst zur ökumenischen Kampagne in der Fastenzeit gebündelt, und auch unsere kleine Kirchengemeinde setzt in der Fastenzeit besondere Akzente (vgl. die Agenda im März und April). Und wer sich dem Thema des Verzichts widmen will, ist mit der Homepage www.timeoutschweiz.ch gut beraten. – Wir haben für diese besondere Zeit einen katholischen Bruder um seinen Beitrag gebeten und danken Hermann Fiechter für sein Teilen.

– Kurz nachdem Hermann uns seinen Text zugestellt hat, ist er gestorben. Seine Worte bekommen eine besondere Farbe und Tiefe. Wir danken seiner Familie, dass wir den Text publizieren dürfen. Die Redaktion. –

Bedenken der Passion

«Ecce homo – sehet, welch ein Mensch!», so sprach der heidnische Römer Pilatus. Selbst er spürte die aussergewöhnliche Würde und Hoheit des erniedrigten Jesus. Wir Christen aber wissen, dass dieser mehr war als ein leidender Mensch. Schon die damaligen Kreuzeswächter haben es uns verkündet: «Wahrhaftig – dieser war Gottes Sohn!»

Herr Jesus Christus, Heiland und Erlöser, ich knie vor deinem gebenedeiten Kreuz. Ich will meinen Geist und mein Herz öffnen für die Betrachtung deines heiligen Leidens. Ich will dein Kreuz vor meine arme Seele stellen, damit ich wieder besser begreife und mir zu Herzen nehme, was du getan und gelitten hast und für wen du gelitten hast. Deine Gnade stehe mir bei, dass ich die Stumpfheit und Gleichgültigkeit meines Herzens abschüttele, dass ich wenigstens für eine halbe Stunde meinen Alltag vergesse, damit meine Liebe, meine Reue und Dankbarkeit bei dir verweilen. König der Herzen, deine gekreuzigte Liebe umfange mein schwaches, armes, müdes und verdrossenes Herz. Gib ihm ein innerliches Empfinden für dich. Weck auf in mir, was ich in mir vermisste: Anteilnahme an dir, Liebe zu dir, Ernst und Treue, die aushalten in der Betrachtung deines Leidens und Sterbens.

Einmal wirst du in meinem Tod und nach meinem Tod zu mir sprechen. Und diese Worte werden ein ewiger Anfang oder ein endloses Ende sein.

O Herr, lass mich dann in meinem Tod Worte deines Erbarmens und der Liebe hören, die ich nicht überhören werde. Lass mich darum jetzt deine letzten Worte am Kreuz in ein williges Herz aufnehmen. Amen.

HERMANN J. FIECHTER †



KUW

KUW 7 und 8

Mittwoch, 1., 8. und 15. März, 14.10–16.45 Uhr, Pfarrsaal Twann.

Unterricht – Ökumenische Kampagne der kirchlichen Hilfswerke 2017.

Sonntag, 19. März, 9.45 bis ca. 14 Uhr, Kirche und Rebhülle Twann. Suppentagsgottesdienst mit anschliessendem Suppenzmittag. Mit Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi.

Samstag, 25. März, 9–12 Uhr, Rosenverkauf 2017 auf den Plätzen und in den Gassen unserer Dörfer am See.

KUW 9

Samstag, 11. März, 9.10–16.45 Uhr, Pfarrsaal Twann.

Thematische Werkstatt zu «Sucht und Freiheit». Mit Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi.

Donnerstag, 16. März, 19.30 Uhr, Pfarrsaal Twann. *Elternabend*. Vorblick auf das

Konflager und die Konfirmation – gemeinsam mit den KonfirmandInnen.

Mit Barbara Bill und Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi.

MUSIK

Konzertreihe «Nacht und Träume»

Sonntag, 12. März, 17.15 Uhr, Kirche Twann.

«Viola d'Amore, die bei der Abendstille gar lieblich klinget ...»

Mit Marianne Rónez (Viola d'Amore), Willy Riechsteiner (Gitarre), Ernst Kubitschek (Orgel). Werke von J.J. Walther, A. Ariosti, Anonymus la Seo Zaragossa, A. Schweizer, M. de Falla, I. Hraczek.

Ein selten gehörtes, geheimnisumwobenes Instrument in Begleitung von Gitarre und Orgel mit einer *Uraufführung* «Nacht und Träume» von Alfred Schweizer.

Eintritt frei, Kollekte zu Gunsten der Aufführenden.

Adressen

Sigristinnen

Kirche Ligerz: Rebecca Aeschbach, 079 602 93 21, rebeccaeschbach@hotmail.com
Peter und Silvia Jost, Fluhackerweg 4, 2563 Ipsach, 032 331 77 89, ps.jost@bluewin.ch

Kirche Twann: Daniel und Monika Halter, Clos des Mottes 7B, 2715 Monible,
079 138 11 09 (Daniel Halter), 079 171 49 53 (Monika Halter), kabuki@gmx.ch

Wünschen Sie einen Besuch?

Dann können Sie sich gerne bei Pfrn. Brigitte Affolter (079 439 50 98) oder Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi (079 439 50 99) melden.